

Open Space Gruppe Rosenwirth Christian/Rita Trattnigg (beide Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus)

Wie können ländliche Regionen als Innovationsräume gestärkt werden?

Zu Beginn der Open Space Session wurde ein Vorschlag für eine **neue Intervention (Maßnahme)** für die Stärkung von Innovationsökosystemen in Ländlichen Regionen im Rahmen des sog. **GAP-Strategieplans** für die **zukünftige Förderperiode 2021-2027** präsentiert und zur Diskussion gestellt, die aktuell im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) auf Basis einer umfassenden SWOT-Analyse und Bedarfsformulierung programmiert/erarbeitet wird. Mit der geplanten Intervention sollen **regionale Innovations-Ökosysteme** in ländlichen Regionen gestärkt werden – entlang von Wissens- und Wertschöpfungsketten und über Branchen und Sektoren hinweg.

Ziel ist die Schaffung von neuen wissens- und wirtschaftsbezogenen Arbeitsplätzen (v.a. Dienstleistungsbereich) für höher Qualifizierte, speziell Frauen in ländlichen Regionen. Dieses Ziel soll durch Investitionen in die regionale Innovationsfähigkeit mithilfe des multi-actor-Ansatzes (nach dem Vorbild der Europäischen Innovationspartnerschaft Agri) erreicht werden. Gefördert werden sollen in Zukunft sog. regionale Innovationspartnerschaften (RIPs), die konkrete Lösungsansätze in Projektform erarbeiten und/oder regionale Innovations-Hubs (HUBs).

Die Teilnehmenden an der Open Space Session haben die Inhalte der präsentierten Intervention bestätigt und einige Punkte angeregt, die nachgeschärft werden könnten:

1) Neben wirtschaftlicher Innovation sollen auch **soziale und Strukturinnovationen** möglich sein.

2) Mit neuen Dingen an bereits bestehende Strukturen in der Region andocken oder darauf aufbauen. D.h. z.B., dass man einen regionalen Innovations-Hub dort gründet, wo es schon eine funktionierende regionale Struktur gibt, an der man andocken kann, z.B. an einer LEADER-Aktionsgruppe oder einer Bildungs- oder Forschungseinrichtung in der Region usw. Darüber hinaus wurden einige ganz grundsätzliche Faktoren für den Erfolg von regionaler Innovation und die Schaffung einer Innovations-Atmosphäre genannt:

3) Es geht darum, oftmals „sture Strukturen“ aufzubrechen. Als Leitsatz sollte gelten: „Geht nicht, gibt es nicht.“ Und wenn etwas wirklich nicht geht, dann sollte man, so eine Teilnehmerin, *„auch mal Gesetze anpassen, wenn sie für Innovation in der Region nicht mehr passen“*.

4) Wir könnten ein neues Narrativ für Stadt-Land Beziehungen entwickeln: es wäre an der Zeit, diese Beziehung als „Liebesbeziehung“ zu sehen, in der man sich gegenseitig inspiriert und unterstützt, so auch bei der Gestaltung regionaler Innovation im Austausch zwischen urbanen und ländlichen Regionen.

5) Die öffentliche Hand sollte als Vorreiterin und Vorbild bei Innovation agieren, z.B. mit einer tollen, innovativen Baukultur in der Gemeinde (z.B. Gemeindezentrum), um die BürgerInnen und andere Stakeholder zur Nachahmung zu inspirieren!

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die Bereicherung!